

Eine große Schulfamilie an einem Standort



Rektorin Andrea Stockbauer-Gibls, Leiterin der Schulen am Dreissessel.

Was unterscheidet das Konzept der Lernlandschaft vom althergebrachten Raummodell?

Andrea Stockbauer-Gibls Derzeit haben wir an allen Schulstandorten das klassische Klassenzimmer-System, das heißt Flure sind zum Gehen da, Klassenzimmer zum Unterrichten, in den Pausenhöfen wird getobt und im Lehrerzimmer werden unter anderem Konferenzen abgehalten.

Neue Unterrichtskulturen und das zusätzliche Angebot der offenen Ganztagschule erfordern aber flexible Schulbauten, die eine Vielzahl verschiedener Aktivitäten und Lernformen ermöglichen. Deshalb werden wir am zukünftigen Standort sogenannte Cluster haben, das heißt einen Kernbereich mit jeweils einem „Marktplatz“.

Jede Jahrgangsstufe bekommt so ein Cluster, die Wände der Klassenzimmer werden mit großen Sichtfenstern versehen, damit Blickmöglichkeit möglich ist zwischen den Lehrern und den Schülern, die projektbezogen arbeiten oder individuell gefördert werden. Eigene Garderoben- und Sanitärbereiche gehören ebenso zu den Clustern.

Regale mit den jeweils nötigen Medien und Lehrmitteln befinden sich dann auf dem zentralen „Marktplatz“. Diese „Marktplätze“ bieten allen Schülern die Möglichkeit zum individuellen und selbstverantworteten Lernen. Zudem ist dadurch Experimentieren und Recherchieren in kleinen Gruppen möglich, auch Rückzugsmöglichkeiten für Einzelne werden eingerichtet. Alle Cluster werden offen und hell gestaltet.

Welche Vorteile bietet es der Schulfamilie?

Stockbauer-Gibls Als Schulleitung sehe ich den Vorteil, dass alle in einem Haus sind, wir deshalb täglichen Kontakt zu allen Lehrkräften und vor allem Schülerinnen und Schülern haben. Durch die Raumgestaltung können zudem Unterrichtsmethoden des offenen Lernens noch besser umgesetzt werden.

Für die Kinder und Jugendlichen ist es ein großer Vorteil, dass sie nicht der gemeinsamen Kindergartenzeit getrennt werden, sondern in einem Schulhaus bzw. einem Cluster mit ihren Freunden unterrichtet werden. Das neue, erlernispädagogisch gestaltete Pausengelände für die Grund- und Mittelschüler mit Freiklassenzimmern, Spielmöglichkeiten und Ruhezonen erwartet die Schüler und Schülerinnen in ihren Pausenzeiten.

Die Gemeinde Neureichenau orientiert sich bei diesem Modell an Projekten in Dinkelsbühl, Schwannstadt und Aigen. Was sind die Erfahrungen dort?

Stockbauer-Gibls An allen Standorten waren die Erfahrungen ausschließlich positiv. Gerade am Mittelschulstandort Dinkelsbühl konnte man, dank des praktischen Angebots für Schüler, einen Zuwachs an Mittelschülern feststellen. Wir werden in diesem Bereich unser Projekt mit unserem Kooperationspartner, der Firma Parat, auch ausweiten und unseren Mittelschülern ein Rüstzeug für ihr weiteres Berufsleben mit auf den Weg geben.

Gibt's so ein Angebot bereits im Landkreis oder wird in Neureichenau Pionierarbeit geleistet?

Stockbauer-Gibls Ob man es als Pionierarbeit bezeichnen kann, weiß ich nicht. Sicher werden an allen bayerischen Schulen die geforderten Lern- und Unterrichtsformen umgesetzt. Eine derartige Umgestaltung einer bestehenden Schullandschaft und ein durchgängiges pädagogisches Konzept von Kindergarten, Grundschule und Mittelschule ist mir im Landkreis nicht bekannt. So gesehen wohl doch eine Art Pionierarbeit. Spannend wird es allemal!

Waldkirchen ☎ 08551/5789-0
Redaktion ☎ 08551/5789-23, -24, -26
E-Mail: red.waldkirchen@pnp.de
Anzeigen gewerblich
E-Mail: anzeigen.fg@pnp.de
Anzeigen privat
E-Mail: anzeigen.iaa@pnp.de
Aboservice
E-Mail: aboservice@pnp.de

Diese Schule soll das Wir-Gefühl stärken

Zentrales Konzept für Bildung in Neureichenau – Gemeinde als Vorreiterin im Landkreis



So wird die Fassade der erneuerten „Schule am Dreissessel“ aussehen. Im linken Gebäudetrakt sind die Nachmittagsbetreuung, Fachräume und die Mittelschulklassen untergebracht. Im mittleren die Pausenhalle, die Räume für Differenzierung und Verwaltung und im rechten das Schülerrestaurant sowie Grundschulklassen. – SSP Planung



Helle Räume, freundlich eingerichtet. So präsentiert sich die Grundschule Würthsee im Landkreis Starnberg, die nach dem Lernlandschafts-Prinzip gestaltet wurde – das auch in Neureichenau zur Anwendung kommen wird. – Fotos: LernLandschaft



Neureichenau. Es ist das größte Projekt, das sich die Gemeinde Neureichenau vorgenommen hat in den kommenden Jahren der Umbau der Mittelschule zu einem Bildungszentrum für Grund- und Mittelschüler nach dem Konzept der „Lernlandschaft“. Rund 20 Millionen Euro soll die Umgestaltung der Anlage in Neureichenau insgesamt kosten, die zwei Grundschulen in Lackenhäuser und Altreichenau werden im Zuge der Umstrukturierung geschlossen. Eine Investition in die Zukunft der Kommune – und in den Zusammenhalt, wie Bürgermeisterin Kristina Urmann im PNP-Gespräch betont.

Den Lackenhäusern und Altreichenauern fällt der Verzicht auf ihre Grundschule sicher schwer. Wie haben Sie die Eltern überzeugt?
Urmann Die Argumente für die Zusammenlegung der Standorte hin zu einer großen Schulfamilie in Neureichenau überwiegen bei weitem. Das haben die Beteiligten in einem Konzept zusammengefasst. „Noch mehr Gemeinschaft wird möglich“, heißt es darin, „roter Faden vom Kindergarten bis zum Schulabschluss“ oder „Buswege, insbesondere zum Sportunterricht, entfallen“.

Frau Bürgermeisterin, statt drei Schulstandorten gibt es in Zukunft nur noch einen in der Gemeinde. Mit dem Konzept der Lernlandschaft wagt die Gemeinde dabei einen neuen Ansatz. Was sind die Vorteile aus Ihrer Sicht?
Kristina Urmann Es soll ein noch besserer Unterricht für Kinder und Lehrer möglich werden – und das alles in einer freundlichen, offenen und funktional perfekt abgestimmten Umgebung. Die Wege für Schüler und Lehrer sollen während der Stunden kürzer werden. Freundschaften aus dem

Kindergarten, die bisher in der Gemeinde Neureichenau oft beim Eintritt in eine der beiden Grundschulen zerrissen wurden, sollen gewahrt werden. Und es soll eine neue Gemeinschaft entstehen, die es in der Gemeinde so noch nicht gab.

Zwei Verletzte nach schwerem Unfall

Rettungshubschrauber im Einsatz

Oberleinbach. Zwei Personen sind bei einem schweren Verkehrsunfall am Montag gegen 18 Uhr auf der St 2131 auf Höhe Oberleinbach verletzt worden. Auch ein Rettungshubschrauber war im Einsatz.

Ein Autofahrer wollte laut Polizeibericht ein Wohnmobil überholen – beide fuhren Richtung Zubringer Passau. Weil Gegenverkehr kam, scherte der Autofahrer wieder hinter dem Wohnmobil ein. Eine entgegenkommende 26-Jährige aus dem Landkreis, die kurz vorher ebenfalls einen Überholvorgang

getätigt hatte, musste eine Vollbremsung machen. Aus bislang ungeklärter Ursache kam sie auf die Gegenfahrbahn und stieß mit ihrem VW Golf auf Höhe der Befahrerseite mit dem Wohnmobil zusammen.

Die VW-Fahrerin musste mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik im Nachbarlandkreis geflogen werden. Der Befahrer des Wohnmobils wurde mit leichten Verletzungen mit dem RTW in ein Krankenhaus im Landkreis gebracht. Die Feuerwehren Schiefweg und Waldkirchen waren im Einsatz und kümmerten sich um die Verkehrsentlastung. – pnp

– auch die Elternbeiträge. Dieses gemeinsame Erarbeiten hat, denke ich, dazu beigetragen, dass meines Erachtens die Vorfreude auf das neue Konzept und die neuen Schulräume überwiegt.

Unbekanntes Elektrogerät gefunden

Waldkirchen. Dieser Fund gibt nicht nur dem ehrlichen Finder, sondern bislang auch der Polizei noch Rätsel auf. Eine Verkehrsteilnehmerin hat am Montagmorgen auf der Bannholzstraße in Waldkirchen ein schwarzes Elektrogerät der Marke Blackview gefunden. Der stark beschädigte Gegenstand hat die Größe eines Handys. Ob es sich aber tatsächlich um ein Mobiltelefon oder um ein anderes Elektrogerät handelt, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden, heißt es dazu in der Polizeimeldung. Der Eigentümer jedenfalls kann den Fundgegenstand bei der Polizeistation Waldkirchen abholen – und dann vielleicht auch das Rätsel lösen. – pnp

Wie lange war der Weg zu dieser Entscheidung?
Urmann Schon seit 2017 beschäftigen sich die Entscheidungsträger in der Gemeinde mit der Zukunft der Schullandschaft rund um den Dreissessel. Ausschlaggebend war die Notwendigkeit von baulichen Sanierungsmaßnahmen und dem notwendigen Ausbau von Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung am Schulstandort der Mittelschule in Neureichenau.

Grundlage aller Entscheidungen sind auch pädagogische Konzepte, nach deren Bedürfnis die neuen Räume gestaltet werden sollen. „Die Mauern in den Köpfen fallen lassen“ – das war das Motto, unter dem alle Beteiligten sich an die Arbeit machten. Neben Verwaltung, Gemeinderat und Schulleitung

waren auch der Elternbeirat von Schulen und Kindergarten, Lehrer, Nachmittagsbetreuung und Kindergartenleitung in die Entwicklung des „Raumfunktionbuchs“ eingebunden. Ende 2018 war die erste Fassung fertiggestellt, im Oktober 2019 erhielt das Architekturbüro SSP Planung den Auftrag für die Planungen.

NAMEN UND NOTIZEN

1000-Euro-Spende für den Golfclub



Waldkirchen/Dorn. Die Golfanlage Waldkirchen Dorn war 50 Jahre lang der Heimatplatz des Golf- und Landclubs Bayerwald. Es war eine weitreichende Entscheidung, die die Mitglieder des Golf- und Landclubs Bayerwald im vergangenen Jahr zu treffen hatten. Sie votierten mehrheitlich zum Verkauf und Aufgabe des 9-Loch-Golfplatzes in Dorn. Ein Investor war schnell gefunden. Er hat sowohl die Grundstücke des GLC wie auch das erforderliche Areal vom Grundstückseigentümer Max Biebl gekauft. Auch wenn nun in Dorn kein Spielbetrieb stattfindet, ist Max Biebl weiterhin dem Golf- und Landclub Bayerwald freundschaftlich und kooperativ verbunden. Als Zeichen dafür übergab er dem Club eine Spende in Höhe von 1000 Euro. Diese nahm GLC-Vizepräsident Markus Feuchter (l.) von Max Biebl entgegen. – pnp/Foto: Poth

staltung kosten. Es ist das größte Einzelprojekt, das die Gemeinde sich vorgenommen hat. Fördermittel sollen bei der Bewältigung dieser Aufgabe helfen. In der Vorausschau nach den momentanen Gegebenheiten kann die Gemeinde die Investition finanziell in den kommenden Jahren stemmen.

Was wird aus den dann leerstehenden Gebäuden in Altreichenau und Lackenhäuser?
Urmann Für die Nachnutzung der frei gewordenen Gebäude in Altreichenau und Lackenhäuser gibt es bereits erste Überlegungen – entschieden ist jedoch noch nichts.

STICHWORT

Lernlandschaft

Begleitet bei dem Erstellen des Konzept für die räumliche Neugestaltung der „Schule am Dreissessel“ hat die Gemeinde Neureichenau die Firma „LernLandschaft – Karin Dobberer“ aus dem Landkreis Ansbach, die es sich nach eigenen Angaben zur Aufgabe gemacht, eine pädagogische Architektur zu schaffen, die den Bedürfnissen von Lernenden und Lehrenden bestmöglich gerecht wird. In der Region wurde bereits die Grundschule in Hauzenberg nach diesem pädagogischen Konzept generalisiert.